



## Sinnliches Jubiläum einer Vielsaitigkeitskünstlerin mit Herz

### Sopranistin Mary Lou Sullivan-Delcroix feiert 30 Jahre Werkstatt für Gesang, Spiel und Sprache

„Alles muss möglich sein.“ Mary Lou Sullivan-Delcroix lebt ihr Credo, steht für gelebte Vielsaitigkeit und mag es, wenn sich auf Liederabenden in der Alten und in der Neuen Welt „ein Kosmos ohne Bühnenbild“ erschaffen lässt. Als lyrische Sopranistin steht sie für glockenreinen Belcanto mit warmem Timbre, betörte mit ihrer anrührenden Bühnenpräsenz schon in vielen Projekten und liebt die Bandbreite von Schumann bis Sam Shepard, von Oper über Kirchenmusik bis zu Musical und gepflegten Jazzvocals.

Und für eine kleine Sternstunde ist der vor Temperament sprühende Rotschopf mit der humoristischen Ader und dem Faible für Literatur immer wieder gut. Was die „kulturelle Institution“ im Wiesbadener Westend seit 30 Jahren mit ihrer „Werkstatt für Gesang, Spiel und Sprache“ an wechselnden Adressen unter Beweis stellt. „Erfüllend und inspirierend“ geht es auch im Ausblick für 2014 weiter. „Ideale“ ist der Arbeitstitel eines Schiller-Abends mit Rezitation und Gesang, ein Belcanto-Abend mit Donizetti, Verdi & Co. ist in Planung. Die Tradition der

Openair-Seminare wird fortgeführt. Bei „Stimme und Licht in der Toscana“ ist der schottische Pianist Alisdair Cameron, mit dem die Sopranistin in der Alten Oper Frankfurt, im Mozarteum Salzburg und der Royal Festival Hall of London konzertierte, mit von der Partie. Im Kärntner Herbstkurs „Stimme und Weite“ ist die Tastenlöwin Elisabeth Maranca dabei. Seit 1996 residiert Mary Lou Sullivan-Delcroix im „HinterhofPalazzo“ in der Walramstraße 35 und macht mit ihrer deutschlandweit einzigartigen „Werkstatt“ Furore. Bühnenraum in der Bel Etage, gemütliches Pau-

senfoyer und privates Gästezimmer verströmen Charme. Von draußen kommt der „Palazzo“ eher unscheinbar daher, drinnen betört er als New Yorker Loft mit barockem Flair und italienischem Charme in Siena-gold und samtröt. Der kristallene Kronleuchter heißt standesgemäß Puccini.

Im Palazzo wird, mit erfrischender Selbstironie unterfüttert, von der Dozentin der Wiesbadener Schauspielschule mit dem Bühnennachwuchs nach allen Regeln der Kunst Stimmbildung betrieben.

Auch Einzelunterricht in Gesang und Spiel für alle Interessierten findet im einzigartigen Ambiente statt, eine Opernklasse probt und kredenzt musikalische Szenen. Einheimische erinnern sich noch plastisch an unterhaltsame Inszenierungen des English Theatre Workshops. Nachhaltigen Eindruck hinterließen die unvergessenen Bühnenprojekte mit Regisseur Jürgen Schirrmacher („Kameliendame“/„Liebe, Tod und Kaiserwalzer“ mit Breslau-Gastspiel) und wohltemperierte Liederabende mit Wolfgang Stifter oder Sigrid Jennes-Müller am Piano.

Die leidenschaftliche Mitwirkung der Künstlerin und des Konzertpianisten Wolfgang Stifter am Benefizabend von FISK mit amnesty international St. Bonifatius unter Schirmherrschaft des Stadtdekans Ernst-Ewald Roth für die jüdische Hilfsorganisation in Sarajewo, „Benevolencija Bosnia“ im Roncallihaus war Herzenssache. Als „meine drei Länder“ sieht die Renaissance-Freundin ihre amerikanische Heimat Connecticut („meine Wurzeln“) und Deutschland an („meine adoptierte Heimat, in der ich arbeite und lebe“) sowie Italien: „Das Land der Sehnsucht und der Liebe.“ Als Siebenjährige stellte die Tochter eines Managers und einer stimmbegabten Hausfrau mit irischen und holländischen Vorfahren klar: „Ich werde Sängerin“. Nach dem Musikstudium (Bachelor und Master of Music) als Meisterschülerin von Lotte Lehmann und Stanislawski-Adept Boris Goldovsky kam die Hochbegabte per DAAD-Stipendium nach Hamburg. Am Operettenhaus der Hansestadt war sie in gut 100 Vorstellungen der „Fledermaus“ die jüngste Rosalinde, gastierte im Ruhrgebiet und lernte den lange Jahre am Wiesbadener Musentempel engagierten Schauspieler Michael Delcroix kennen. Aber das ist eine eigene Geschichte.



Das Silberjubiläumsjahr 2008 hatte es auch schon in sich. Gestartet wurde mit einem Auftritt der Extraklasse im Interkulturellen Salon der „Frauen in Schwarz Kreatief“ um Journalistin Gesine Werner: „Geschärfter Blick & Zerbrochene Feder“. Im historischen Ambiente der Villa Clementine widmete sich die Sopranistin mit Pianistin Sigrid Jennes-Müller der Gustav Mahler-Nichte Alma Rosé und stellte Ausschnitte vor aus dem Programm: „Bitte vergessen Sie mich nicht“, das in der Regie von E. Arckless in Paris und Wien gefeiert wurde. Es folgten „Oper im Palazzo“ von Verdi und Puccini mit dem Tenor Thomas McAlister, Bassist Manfred Klein und Sprecherin Gabriele Regensburger. Im Frühling ging die deutsche Uraufführung der Performance „Sehnsucht“ in Regie des Tänzers Arckless mit Musik von Erich W. Korngold und Gottfried von Einem mit Pianistin Sigrid Jennes-Müller über die Bühne. Der HinterhofPalazzo gehörte auch dem „American Sampler“ mit der Hausherrin, von Pianistin Cornelia Zimanowski begleitet. Ein Gesangskurs mit dem schottischen Pianisten Alasdair Cameron war ein besonderes Highlight.

Mit den Sternstunden im Palazzo ging es munter weiter. Die hoch dekorierte Wiener Autorin Lotte Ingrisch, Witwe des Komponisten Gottfried von Einem, stellte in einem unter die Haut gehenden Abend ihr Buch „die Erde – unterirdisch, überirdisch, außerirdisch“ vor. Und die Gastgeberin zog das Publikum in Bann mit Gottfried von Einems „Himmelreich-Liedern“ und vier seiner Hafis-Lieder. Auch der „Kultur-Brückenschlag für Bosnien“ der Frauen in Schwarz Kreatief (FISK) mit Mary

Lou Sullivan-Delcroix und Wolfgang Stifter in der Stadtbibliothek ist noch in Erinnerung.

Und zum 30jährigen gönnte Mary Lou Sullivan-Delcroix sich und dem Publikum hübsche „Sternschnuppen“. Neben dem „mozärtlich-liszitigen“ Klavierabend mit dem Schotten Alasdair Cameron gab es den Abend von „Werkstatt“-Studierenden zu Schubert („seine Lieder- sein Leben“) und ein Programm mit unzensierten Briefen einer romantischen Liebe: „Liebe Bettine! Lieber Arnim!“ mit Renate Moering und Wolfgang Unterzaucher. Mit sinnlich-duftigem Charme verzauberte die Hausherrin im Trio mit Pianistin Cornelia Zimanowski und Schauspielerin Johanna Seitz, die ihr neues Programm „Parfum“ als Gesamtkunstwerk in Musik, Wort und Düften kredenzt.

Zwanglose Einladung zum Finale des Jubiläumsjahres: Am 27. Dezember gibt es im HinterhofPalazzo Tee aus dem Samowar und leckere Plätzchen. Und alle dürfen mits(w)ingen beim „Traditional Christmas Caroling“. Rudolf, „the rednose-rentier“, kommt auch.

Text und Fotos Gesine Werner

**Foto S. 10:**  
„Alles muss möglich sein.“ Mit ihrem „HinterhofPalazzo“ ist die vielsaitige Sopranistin Mary Lou Sullivan-Delcroix eine Institution

**Foto oben:**  
Die Hausherrin im Trio mit Pianistin Cornelia Zimanowski und Schauspielerin Johanna Seitz